

49) **Stadt Birsen in Wort und Bild.** Mit Stadtplan und Karte der alten Herrlichkeit vom Jahr 700. Druck von Albert Jacobi in Aachen. 1893. 18 S. 8°.

50) **P. J. J. Berthier Tabulae systematicae et synopticae** totius Summae theologiae juxta ipsammet Doctoris Angelicae methodum strictuis et clarius exactae. Friburgi Helvetiorum sumptibus Veith, bibliopolae universitatis 1893. tabulae XXIX. Preis M. 2.— = fl. 1.28.

Ein kurz und bündig zusammengestelltes Inhaltsregister zur Summa des hl. Thomas.

51) **Der Goldreif ums liebe deutsche Volk.** Nach den neuesten Sprachforschungen herausgegeben von Prälat Dr. v. d. Hart in Birsen (Rhld.). Druck von J. J. Kuelle in Aachen. 18 S. 8°.

52) **Der hl. Ludgerus**, erster Bischof von Münster. Von R. L. Enz. Münster, 1893. Adolf Huffsells Verlag. 30 S. 16°. Preis 19 fr. = 30 Pf.

Dieses Schriftchen, dessen Umfang und Preis die Anschaffung für weitere Kreise gestatten, bietet ein gedrängtes aber doch anregendes Bild von dem Leben und Wirken des hl. Ludgerus.

53) **Der Eltern Segen**, sein heiliger Ursprung, seine ehrwürdige Geschichte, sein heilsamer Einfluss und seine leichte Ertheilung. Von P. Cyprian Fröhlich. Münster i. W. 1893. Alphonjus-Buchhandlung. Preis 15 Pf. = 10 fr.

Empfehlenswert für Eltern und Kinder.

54) **Missionsbüchlein für Männer.** Von P. Cyprian v. Eggolsheim aus dem Orden des hl. Franciscus. Alphonjus-Buchhandlung in Münster. i. W. Preis 20 Pf. = 13 fr.

55) **Sur la mort de Madame la Duchesse de Madrid**, décédée le 29 Janvier 1893. Homélie prononcée à Frohsdorf. Paris, librairie catholique internationale de l'oeuvre de S. Paul. 1893.

Der hochwürdige Herr Amadeus Cure, Ehrenomherr von Chalons, hat in dieser Trauerrede das fromme Leben und den schnellen aber gewiss seinen Tod der Herzogin von Madrid in treffenden Zügen geschildert.

B) Neue Auflagen.

1) **Ethik und Naturrecht.** Von Dr. Constantin Gutberlet. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Münster. Theissing. 1893. gr. 8°. XII u. 214 S. Preis M. 2.40 = fl. 1.54.

Das genannte Werk bildet den fünften Band des vollständigen „Lehrbuches der Philosophie“ in der zweiten Auflage, wozu nur mehr der sechste Band „die Naturphilosophie“ in der gleichen Auflage erwartet wird. Während das vom selben Autor im vorhergehenden Jahre veröffentlichte Werk „Ethik und Religion“ die wissenschaftliche Grundlegung der religiösen und die Kritik der unabhängigen Sittlichkeit zum speciellen Gegenstande hat und in der Form streng wissenschaftlicher Thesen durchführt, dient das vorliegende Werk zunächst dem Schulunterrichte

in der gebräuchlichen Eintheilung und kurzen Durchführung aller ethischen und naturrechtlichen Fragen. — In dieser zweiten Auflage ist, eingehender als in der ersten, anfänglich die Glückseligkeitslehre behandelt, indem, statt einer, hier acht Theesen aufgestellt werden; doch wäre auch der Hinweis gleich anfangs von Bedeutung, daß die Glückseligkeit in Gott, die ja thatsächlich viele Menschen nicht erreichen, zwar als finis ultimus formalis secundarius gelte, aber der primarius finis die Verherrlichung Gottes sei, die die unendliche Herrschaft und Heiligkeit Gottes von allen geschaffenen Wesen fordern muß; die Glückseligkeitslehre, ohne diesen Hinweis, wäre eine ungenügende Grundlage der Ethik. Man vergleiche übrigens des Autors 1. Th. 2. Cap. § 3.

Ob der immer ernster sich gestaltenden socialdemokratischen Bestrebungen ward eine eigene Kritik des Socialismus durch drei Theesen in das Gesellschaftsrecht eingereiht, während die Kritik des Communismus durch zwei Theesen im Privatrecht gegeben wurde. — Mehrere Capitel (über einzelne socialrechtliche Fragen) fanden eine kürzere Behandlung als in mehreren ähnlichen Lehrbüchern; über die *justitia legalis*, deren richtige Auffassung für das Staatswesen wichtig ist, wird ganz geschwiegen; bei der Familie wird nur die *societas conjugal* besprochen. Am auffallendsten aber erscheint es, daß die Lehre vom Ursprunge des Staates und der Staatsgewalt, wie sie gemäß einer Reihe scholastischer Autoritäten, nach dem Vorgange des hl. Thomas, in der Moralphilosophie und in der von der Görres-Gesellschaft aufgenommenen Abhandlung „der Staatslehre der christlichen Philosophie“ von P. Costa-Mosetti S. J. dargelegt wird, nur so wenig berücksichtigt wird (S. 184—186), während sie in manchen neueren Werken und Auflagen (z. B. Stöckls Philosophie 6. Auflage u. s. f.) gegen die früher gebräuchliche C. L. Haller'sche Staatslehre gehörige Würdigung gefunden hat und mit dem Rundschreiben Leo XIII. (Diuturnum, 29. Juni 1881) wohl vereint werden kann. Der Grund hiervon (wie auch bei Schiffini S. J., auf den der Autor sich stützt) mag wohl sein, daß die Theorie des Suarez nicht im Zusammenhang richtig aufgefaßt erscheint und dadurch der status quaestionis verrückt wird. — Diese Einzelbemerkungen werden jedoch die großen Verdienste des Autors um die gründliche Bearbeitung so vieler zeitbewegender philosophischer Fragen keinen Eintrag thun.

Freiberg.

Professor P. Georg Kolb S. J.

- 2) **Wandkarte von Palästina.** Von Dr. R. von Nieß. Maßstab: 1 : 314,000. Mit einem Nebenkärtchen der Sinaiitischen Halbinsel und Kanaans. Zweite, verbesserte Auflage. Freiburg i. Br. Herder. 1892. Preis M. 3.60 = fl. 2.30.

Der um die Specialforschung, welche das heilige Land gründlich zu studieren sich vornimmt, hochverdiente Gelehrte bietet auf dieser Karte dem Schüler alles Bemerkenswerte an Bodengestaltung, Topographie und antiquarischer Erkenntnis, was zum Verständniß der biblischen Geschichte nöthig ist. Mit seiner bekannten Akribie fixiert er die alten Namen auf bestimmte Localitäten des heiligen Landes: läßt manches Vorurtheil einfach weg und bietet die Ergebnisse neuester Forschung. Wo Klarheit noch nicht erworben ist, macht er sein Fragezeichen. Die neuen Ortsnamen führt er nicht an. Was mich besonders freut, ist, daß das Terrain im Ostjordanlande, namentlich aber der Lauf des Wadi Semat richtig gezeichnet ist. Schon im Jahre 1869 habe ich diese ganze Ostpartie des Sees Genesareth, von der oberen Jordansbrücke (D-chir benät Jakäh) kommend, über et Tell nach Jif u. s. w. an die Jordansfurth bei Sennabris reitend, besucht, und gesehen, daß Bau de Welbes Karte, die ich mithatte, vollständig ungenügend sei. Seither war ich 1884 wieder in jenen Partien, welche ehemals Dscholän (Gaulonitis) hießen, und habe, da ich in Herrn Schumacher zu Haifa einen tüchtigen Ingenieur fand, der die Gegenden aufzunehmen imstande ist, diesen dem deutschen Palästina-Verein für die Vermessung dieses Landes empfohlen. Seine Annahmen sind, wenn nicht die unmittelbare, so doch überhaupt die Basis für die Terrain-Eintragungen des Dr. von Nieß in den Partien östlich vom See Genesareth bis